

Auf dem Weg zu einem Kompetenzmodell für die berufspraktischen Studien

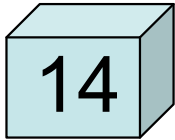
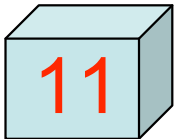
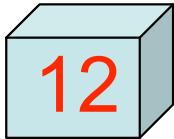
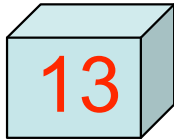
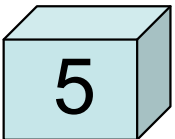
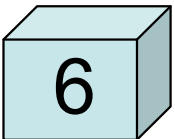
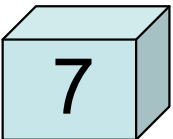
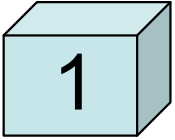
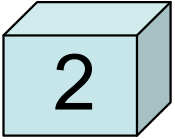
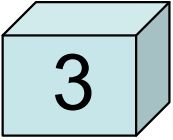
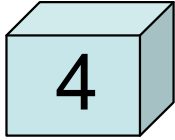
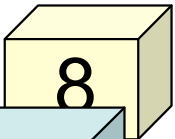
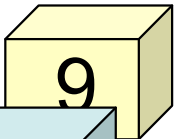
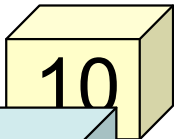
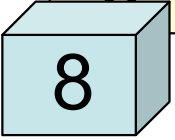
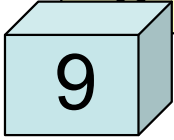
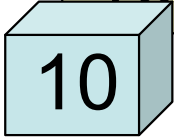
Arbeitsgruppe Berufspraktische Studien (AG BPS) IHP **PHBern**

PHBern

Jede Erfahrung,
wie platt sie auch zunächst erscheinen mag,
kann unendliche Bedeutung gewinnen,
indem der Umfang
ihrer wahrgenommenen Beziehungen
vergrössert wird.

John Dewey

IHP Studienaufbau: 14 Pflichtmodule

Masterarbeit			
Berufspraktische Studien			
Fachwissenschaftliche Studien			
Kernstudium	Profilstudium gem. Spt.		
      	     		

Ausgangslage

- Studierende am IHP sind Lehrpersonen mit abgeschlossener Ausbildung und (z. T. langjähriger) Berufspraxis
- **2 Modelle** Berufspraktischer Studien
 - Modell Praxisbegleitung:** Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik in Verbindung mit einer Anstellung
 - Modell Praktikum:** Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik mit Praktika bei Praktikumslehrpersonen, die kontinuierlich weitergebildet werden
- **Umfassendes Konzept** zur Berufspraktischen Ausbildung **liegt vor:** Berufspraktischen Studientagen - individuelle und konzeptionelle Zielsetzungen - Praxiskontakte - Lernjournals - Videoanalysen - Kollegiale Fallbearbeitung ...

Fragestellungen



Von welchen berufspraktischen Kompetenzen gehen wir aus?

Wie lassen sich diese erfassen und beurteilen?

Wie können wir den weiterführenden, spezifischen Kompetenzerwerb im berufspraktischen Bereich SHP transparent und systematisch gestalten?


Kompetenzbegriff

Situationsbezug als Merkmal von Kompetenz

Professionelle Kompetenz wird als fall- und kontext-sensible Bewältigung situativer Anforderungen verstanden.

(vgl. *Weinert 2001; Nieke 2002; Bauer 2002; Kaiser 2005; Kaufhold 2006; Klieme & Hartig 2007; Arnold & Pätzold 2008*)



A photograph of a classroom scene. A female teacher with glasses, wearing a white short-sleeved shirt and blue jeans, is sitting on the floor in the center of a circle. She is surrounded by approximately 15 young students, both boys and girls, who are also sitting on the floor. They are all wearing white short-sleeved shirts and dark blue trousers or skirts. Some students are holding papers or small objects. The classroom has green walls and a green door in the background. The floor is a light-colored, possibly concrete or tiled. The overall atmosphere appears to be one of a collaborative learning activity.

Dieser Zugang
tendiert auf
„Zuständigkeit für Situationen
statt für Personen“
(Hinz 2009)

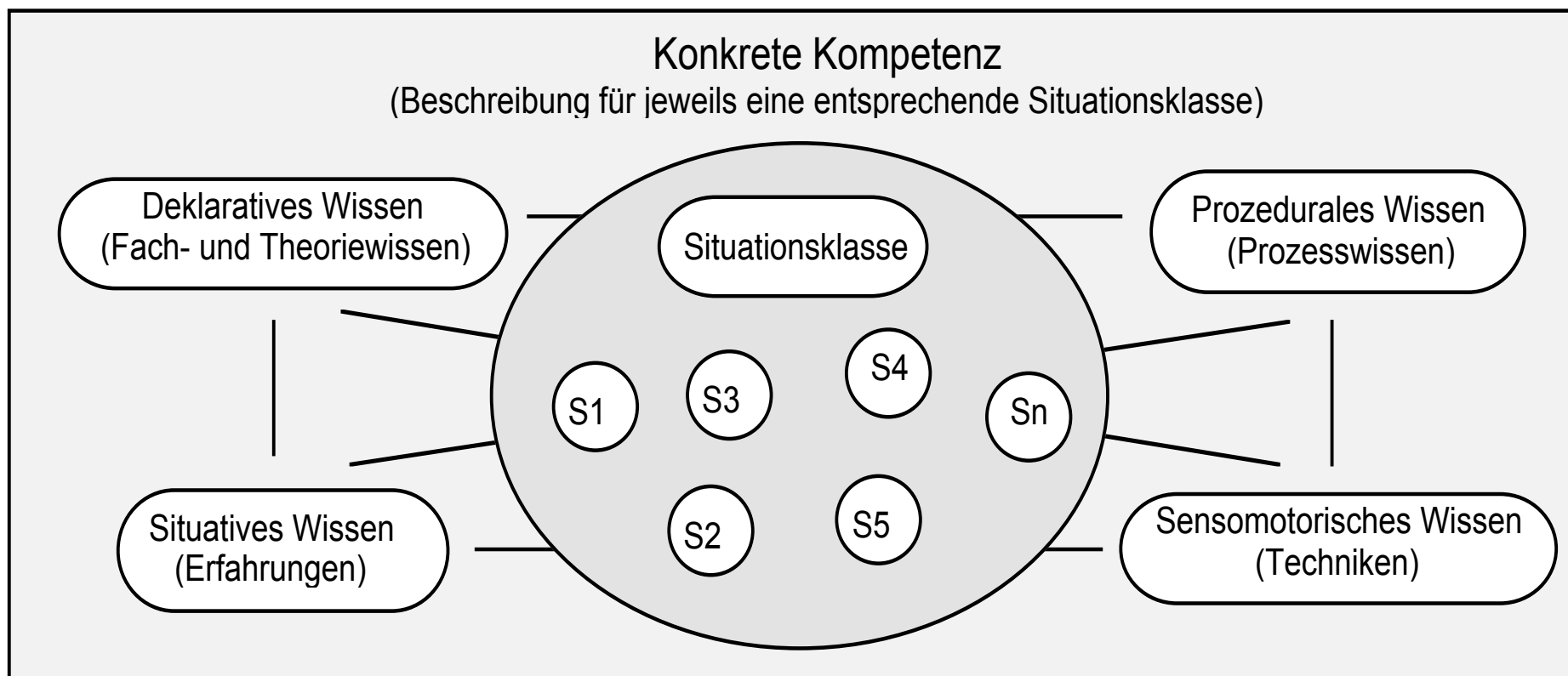
Problemstellung

Welche Kompetenzen braucht
es für welche Situationen?

oder

Welche Situationen verlangen
nach welchen Kompetenzen?

Das Modell der Konkreten Kompetenzen (*Kaiser 2005*) - mit Situationsbezug und Wissensressourcen

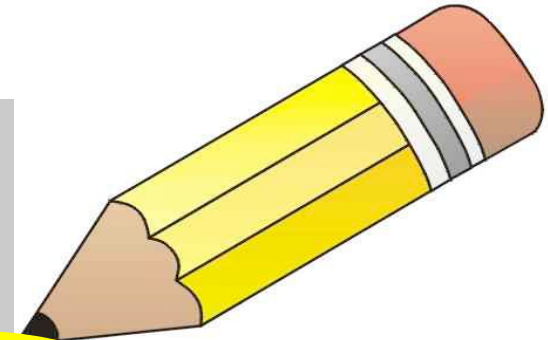


1. Situationsbeschreibungen sammeln - zum Bsp. „Lernstand erfassen von Anna“

Titel: Erfassen und Dokumentieren des Lernstandes

Typische Situation

Anna besucht die zweite Klasse neu bei Frau Elmiger. Frau Elmiger merkt auf, dass Anna immer noch unsicher ist beim Nennen einzelner Buchstaben, besonders am Anfang von Wörtern. Anna ist stockend und kann bei längeren Wörtern den Sinn des Wortes nicht entschlüsseln. Beim Schreiben von Wörtern lässt sie Buchstaben aus oder schreibt nur die ersten 1-3 Buchstaben des Wortes. Frau Elmiger wendet sich an die Heilpädagogin Frau Sauser. Frau Sauser besucht Anna in der Klasse und entscheidet, mit Anna verschiedene Abklärungen durchzuführen. Um eine normorientierte Einschätzung vornehmen zu können möchte sie in einem ersten Schritt mit Anna den Schweizer Lese- und Rechtschreibtest durchführen. Je nach Ergebnis möchte sie für das Schreiben zusätzlich einen kurzen Text z.B. eine Bildbeschreibung erstellen lassen, um das Lesen durch eine Leseprobe oder eine Lesestrategieanalyse durchführen. Sie wird die Erfassungen die Ergebnisse dokumentieren und mit Frau Elmiger und den Eltern besprechen.



2. Situationskreis und Qualitätskriterien

Zum *Typischen dieser Situation (Situationskreis)* gehört:

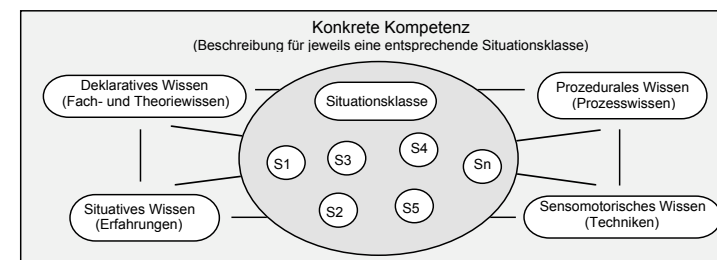
- Ein Kind im Unterricht beobachten.
- Beobachtungen der Lehrperson einschätzen.
- Eine Erfassung planen und geeignete Instrumente auswählen.
- Sich in die Instrumente einarbeiten, sie korrekt durchführen, dokumentieren und die Ergebnisse auswerten.

Qualitätskriterien beziehen sich *in dieser Situation* auf

- Wissen über LRS, Ursachen und Definitionen,
- Wissen über Beobachtung und Interpretation,
- Kenntnisse über Abklärungsinstrumente, Test- und Förderdiagnostik

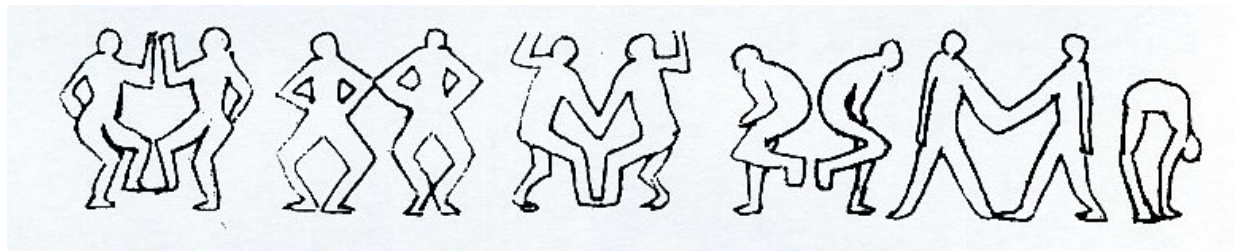
3. Bestimmung von Wissens-Ressourcen

Theoretische Konzepte (deklarative Ressourcen)	Praktische Fertigkeiten (prozedurale und seansomotorische Ressourcen)	Leitende Beispiele (situative Ressourcen)
<p>Definitionen und Modelle zu LRS, insbesondere Stufenmodelle, kognitive Modelle (Helbig et al., Scheerer-Neumann, Grisseman u.a.)</p> <p>Kenntnisse zu Test- und Förderdiagnostik</p> <p>Kenntnisse zu einzelnen Instrumenten (theoretisches Konzept, Zielsetzung, Einsatzmöglichkeit, Gültigkeit usw.)</p> <p>Kenntnisse zu Gesprächsführung</p>	<p>Beobachten im Unterricht, Beobachtungen notieren</p> <p>Lesen von Testhandbüchern, Auswählen von Instrumenten</p> <p>Sachgemässe Durchführung und Anwendung von Beurteilungen sowie Dokumentation der Beurteilungssituation auf Video-, MP3, Minidisc usw.</p> <p>Auswerten der Ergebnisse, Interpretieren der Video- und Tonbandaufnahmen, Auszählen von Fehlern, Ablesen von PR in Tabelle, Erstellen einer Übersicht</p>	<p>Beobachtungsprotokolle</p> <p>Ausgefüllte Tests und Beurteilungsraster</p> <p>Video mit Abklärungssituation</p> <p>Tonbandaufnahme von Lesesituation</p> <p>Textdokumente</p>



Weitere Schritte

- Vertiefte und weiterführende Auseinandersetzung mit dem Modell Konkreter Kompetenzen: theoretische Grundlegungen - Modifikationen - Erweiterungen ...
- Erfassung und Dokumentation von Situationen
- Abstraktionsniveau der Situationsbestimmung festlegen
- Vernetzung der Situationsorientierung mit dem bestehenden Konzept zu den Berufspraktischen Studien
- usw.



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

